

Inhaltsangabe:

Himmelsmeer	02
Blumen	04
Pfingstrosen	06
Schwäne	08
Ostsee	14
Sommer	18
Gutenmorgengruß	24
Apfelernte	26
Ostsee II	38
Oktobermorgen	42

I N M E M O R I A M  
Lebensdialoge  
G a b e n

Neue Gedichte I



Inmemoriam



Im Namen Der L i e b e  
nel nome Dell' a m o r e

Himmelsmeer

Himmelsmeer der Sterne -  
Leuchten der Nacht

Wir Menschen glauben,  
dass für jedes Kind,  
welches Neu geboren wird  
ein Neuer Stern entsteht -

Stirbt auch der Stern  
sobald unser Leben  
auf Erden endet ?

Jubeln wollen wir mit Euch  
im Schatten der Nacht  
mit unserem Engel der wacht  
der uns begleitet und leitet  
auf des Lebens Bahn

Lachen wollen wir mit Euch  
die ihr am Himmel trohnt,  
weil Freudetrunken  
Sterne funkeln  
wie unser Lebenslicht

Strahlen wollen wir mit Euch  
die ohne Zahl Sonnelieder singen  
weil unser Chor erschallt  
vom Himmel zur Erde  
und wieder zurück

Glückseligkeit, Glückseligkeit

Herzen ganz weit

atmen Ewigkeit

+++

## Blumen

### Sonne

strömt vom Himmel nieder  
öffnet Wolkenfenster wieder  
scheint in Haus und Garten  
wo wir sie erwarten

Kleine gelbe Blume strahlt  
mit ihr um die Wette  
Blütenblätter schimmern golden  
als ob sie Strahlen hätten

Sonne wirft  
in Blütenmitte Schatten  
welche Schönheit, welch Genus,  
für die Augen und die Sinne  
das Gemüt sich freuen muß

Gefühle ganz staunend  
vor Himmelsgaben  
will mich dran laben, laben

Danke für die Muse heut'

ich schenke meines Herzens Freud',  
singe mit dem Sontenton,  
mit Blütenduft und Farben

Melodien  
die das Leben tragen

schweben in des Raumes Weite

klingen fröhlich durch die Zeit

Herzen schlagen Ewigkeit

+++

## Pfingstrosen

Die Duftbotschaften  
der Pfingstrosenblumenwesen  
wehen in irdisches Sein und  
in Welten, Universen -  
Unvergängliches

Berührt werden vom  
Blütenatem innen und außen -  
Atemfüllendes

Erfreut werden von  
der Blütenpracht der Farben -  
Rose - Weinrot - Weiß

Berausches Leben  
in getränkter Atemluft,  
in bunten Farbenklängen  
und in üppiger Fülle

Pfingstrosenfreudestrahlen  
fließen in mein Herz, den Garten,  
ums Haus und übers Land und  
der warme Sommerwind treibt  
die Duftwolken himmelwärts -  
einhüllend Berge und Täler -

Die ganze Erde wird  
beschenkt, bereichert, erfreut  
von Eurem Dasein und  
geeint ist so die Schöpfung

Lichtfarben und Luftdüfte  
schweben mit der Sonne Schein,  
verströmen an alles Leben  
empfangene Gaben in

offene Herzen - Liebe  
offene Lungen - Leben  
offene Augen - Schönheit  
offene Ohren - Musikklänge  
offene Hände - Berührung

Lebenslust  
reckt ihre Blumenarme mit  
verschwenderischen Blüten und Knospen  
aus Paradieswelten kommend in  
Gärten der Erde

Himmel und Erde EIN WESEN  
Erde und Himmel EIN SEIN

+++

## Schwäne

Gartenteich  
voller Entenflott schließt die  
Grasbüschel des Binsenkrautes ein

Brücke  
spannt sich  
von Ufer zu Ufer

Blicke  
wandern hinaus aufs Feld,  
indem Zuckerrüben wachsen,  
die im Supersommerjahr  
extra süß schmecken

der Knick,  
die alte Weidenfrau,  
der Wald mit seinen Baumwesen  
fangen das Augenlicht in Tageshelle -  
buhlen mit den Sonnenstrahlen,  
die vom Morgen bis zum Abend  
seit Wochen den Regen ferne halten

mit einem kleinen, süßen  
Menschenkind - Olivia, 4 Jahre -  
über die Wiese laufen  
um im Teich die Fische zu sehen,

die Weidenzweige  
streicheln uns die Haare,  
Vorfreude läuft voraus zum Wasser,  
die Binsen beugen sich und

die Entdeckung  
ist groß -

Überraschung, Überraschung -  
pscht, pscht, leise, leise

Mama herbeiwinken -  
Papa auch

da stehen und uns wundern,  
uns freuen über

Drei gründelnde Jungschwäne  
auf dem Gartenteich,  
die schon mächtig groß sind

Hinhocken ins Uferböschungsgas,  
abwarten, staunen,  
eine ganze Weile lang beobachten  
diese schönen Wassertiere, die  
die Zeit wandelt in majestätische  
Himmelsflieger

stille und andächtig werden  
- selbst die „Kleine“ steht mit  
großen, blanken Augen lautlos da -  
ob dieses Naturgeschenkes  
im heimischen Garten

+

Gemächlich,  
ohne sich stören zu lassen  
schlabbern sie den Entenflott -

hurra, hurra  
der Wassergrünteppich dünnt aus  
nach drei Tagen ist der Teich wieder  
ein spiegelndes, klares Nass  
und

dann wird die Wiese entdeckt,  
die leckere Gräser, Löwenzahn und  
allerlei saftiges Futter anbietet

Unbeholfen und tappsig  
watscheln die „Kleinen“, die schon  
ca. einen Meter groß sind -

zupfen hier und zupfen da  
mit ihren biegsamen Hälsen  
kommen sie an so manches,  
ist ihre Reichweite recht ergiebig -

sie plumpsen einfach  
schwerfällig nieder, wo's  
besonders gut schmeckt

Jeden Morgen,  
eine Woche lang  
sind sie schon unterwegs,  
wenn ich im  
frühen Morgenlicht  
nach draußen gehe,  
den Tag und sie begrüßend

Heute  
sitzt ein junger Schwan  
im oberen Teil des Gartens und  
wieder leuchten Kinderaugen!

Florian ist ein  
2 Jahre altes Menschenkind,  
dass abwartend auf Distanz bleibt  
und seine Mutter sammeln  
die Schwanenäpfel  
- es sind eine ganze Menge -  
Dank dafür

Als der Weg  
danach zum Teich frei ist,  
platscht der Jungschwan  
federnschlagend die Erdtrommel,  
die noch seine Beine und Füße festhält,  
denn fliegen kann er erst,  
wenn sein Federnkleid  
gänzlich weiß geworden ist  
in einigen Wochen

Wie weit  
er seine Flügel spannen kann,

wie laut er mit  
seinen Flossenfüßen auf  
Mutter Erde trommeln kann,

wie laut  
sein Geschnatter klingt

so nah Natur - lebendig Sein

Erde, Wasser,  
Sonne, Luft,  
Tier und Mensch  
ohne Scheu

die Katze,  
die Hühner suchen das Weite  
beim Flügelspannen üben,  
denn die Größe beeindruckt  
sie wohl doch sehr - mich auch!

Eine Weile  
von sechs Tagen  
grasen sie den Teich,  
die Apfelwiese ab  
und dann

bringen wir sie  
mit Dank für die Hilfe  
beim Wasser reinigen  
wieder in ihren  
Geburtsteich am Waldrand,  
damit sie

mit ihren  
drei Geschwistern  
das Fliegen lernen, das sie  
in weite Fernen reisen können

Lebt wohl,  
werdet erwachsen,  
kommt wieder  
im nächsten Jahr und  
grüßt die fernen Lande

+++

## Ostsee

Schön,  
Erinnerungen steigen auf  
beim Anblick eines Dünenbildes:

September am Priwall -  
der Ostseewind treibt  
weiße Segel mit ihren Booten  
übers himmelblaue Wasser

Strahlender Sonnenschein,  
kleine Gischtkronen auf den  
plätschernden Wellen rauschen  
sanftmütig auf den Strand,  
der uns eine Liegestatt  
zum Bräunen anbietet und  
die Augen mit Schlaf einträufelt

Da rollen die Gedanken  
wie die Wellen vor und zurück  
in Traumwelten und das Herz  
weitet sich, dehnt sich weit aus  
in Horizontferne

Nach dem Sonnenbaden  
ein Spaziergang durch  
die Dünen, den Sand, das Wasser

Steine,  
Muscheln sammeln und  
die weißen Möwenfedern  
ins Haar stecken

Hier sein  
und Ich Sein -

entspannt, fröhlich,  
natürlich

Heiß ist  
der Sonne Licht,  
das diamantene Sternenblüten  
ins Wasser wirft und

die Fährschiffe  
durchziehen meterhoch  
die Travemündung in  
Richtung Norwegen,  
Schweden, Litauen

+

Auch dies  
weckt Erinnerungen  
an die Urlaubsreise im Sommer  
nach Norge, dem Land der Fjorde  
und an eine gute Freundin in Litauen,  
die hilfreiche Hände für uns hatte

Meine guten Wünsche  
reisen mit den Fähren für  
diese Menschen und ihr Land

der sonnenwarme Sand  
unter meinen Füßen weich,  
spurenzeichnend -  
Schritt für Schritt  
Fußabdrücke

eine Weile lecken  
die Seezungen daran und  
unsere Wegzeichnung endet  
nirgendwo

Strandwellen baden  
im Sand und

Spuren baden  
im Ostseewasser

Seeleben - See erleben

+++

## Sommer

Sommersonnenschein -  
die Welt hell und strahlend

die Bauern bei der Ernte  
von sonnengelbem Weizen,  
Korn und Hafer -

auf den Feldern noch  
das Grün der Rüben,  
das Grün von Mais  
und Sonnenblumen

der Wald  
ist staubgraugrün nach  
wochenlanger Trockenheit

die Blumen,  
die Obstbäume im Garten  
dürsten und ich gieße sie  
einen ganzen Tag lang -  
gut, daß wir  
aus eigener Quelle,  
einem eigenen Brunnen  
schöpfen können

Sommerlieder  
singt die Natur  
mit einem lauen,  
erfrischenden Wind,  
der die Rotbuche über mir  
leicht bewegt, denn sie ist alt  
und stark im Geäst

Danke  
fürs Schattenspenden  
sage ich Dir,  
Du starker Baum

Empfinde  
Deine liebevolle Art  
Jahr für Jahr zu mir und allen,  
die es annehmen können von Dir -

in der Sonnenhitze  
gibst Du uns Kühlung und  
ansonsten strahlst Du  
weithin Deine Schönheit aus,  
die Augen und Sinne erfreut -

für die  
reichliche Atemluft  
von Dir, herzlichen Dank

+

Wo bleibt der Regen?

wo bleibt das Nass?

ein Sommer,  
der seinem Namen alle Ehre  
und im Garten daheim  
Urlaubsträume wahrmacht -

erholen - ruhen -  
Blumen und Bäume versorgen,  
die Katze auch und  
ansonsten den Tag  
in Muse genießen,  
baden im See -

die ersten Klaräpfel  
ernten, verschenken -

Marmelade aus  
Reneklotten, Johannisbeeren,  
Aprikosen kochen  
für den Wintervorrat -

jeden Tag eine kleine Menge,  
da kommt was zusammen,  
das den Sonnenschein  
des Sommers aufs  
Frühstückbrot im Winter zaubert

Der kleine Birnbaum  
hat dieses Jahr  
ganz viele Früchte,  
die meine Lieblingsbirnen sind  
weil sie zuckersüß und  
saftig schmecken -

hübsch sehen sie aus  
mit leuchtendem Rot  
im frühen Abendlicht

So ganz still,  
die Hühner laufen  
scharrend am Gartenrand,

Wespen und Himmeln summen,

der Maulwurf baut Sandburgen  
ohne Ende, gigantisch groß,

die Katze döst eingerollt  
unterm Busch -

so ganz still  
über die Felder zum Wald schauen

- ja selbst die Vögel sind stille -

das Tagesende erwarten

+

erträglich  
wird die Luft erst  
mit der Windkühlung  
und in der Abendzeit -  
auch der frühe Morgen  
ist noch angenehm für  
einen Spaziergang

Die Nacht ein Traum -  
sternenübersätes Himmelszelt  
Nachtschattenblau

tanzen  
auf der Wiese vor Freude  
an soviel Schönheit -

ich atme die Frische,  
die nachtklare Luft  
und

den feinen Duft  
abgemähter Getreidefelder  
der im Stroh wohnt

Dank - Gesang - Tanz  
für den Sommertag,  
für die Sommernacht

ich lege mich  
recht fröhlich schlafen  
+++

## Dankesagen

Engel singen leise,  
ein Buch geht auf die Reise,  
die Reise in das Internet  
ist supernett -

Flo, Vivien  
gebührt der Dank  
daß endlich auch noch,  
Gott sei Dank  
der Weg gefunden  
durchs Gewühl -  
das war das Ziel

Mögen Weg und Ziel  
in einem klingen,  
Heilkräfte für  
kranke Kinder schwingen,  
hinab in Kinderherzen fein -  
die Welt ist groß, die Welt ist klein

Ihr habt es mir  
doch leicht gemacht,  
die Premiere mit  
Freude und Schönheit gepaart

Erde und Himmel freuen sich,  
Spiralenlichter drehen sich,  
hier und dort,  
es hilft ein Wort:

L i e b e

+++

Ein Gutenmorgengruß

Der Morgen  
liegt noch ganz  
im Dunst nebelhafter Schleier,  
überstrahlt von einer  
schmalen werdenden Mondin

einen Zauberkranz  
aus milchtrübem Licht  
über die Welt ausbreitend  
atmet die Mondenfrau  
den Tagesanfang,  
der die Mitte der Nacht ist  
und sich am frühen Morgen  
noch in Stille kleidet

Das Nebelgewand  
voller Licht sieht zauberhaft aus  
und alle Wesen,  
die Büsche, die Bäume,  
die ersten Blumen die  
die Blüten wieder öffnen  
nähern sich einander  
schweigend, voller Würde

geheimnisvolles,  
verwünschtes Dasein

die Seele  
atmet mit  
dreht sich im  
Kreistanz auf der Wiese,  
hebt jubelnd die Arme  
zu den Sternen  
atmet Leben -

Dankesgesang

klingt im Herzen

Dank  
an die Erdenmutter  
für Ihre Gaben,  
die unser Leben sind

+++

## Apfelernte

Der Obstgarten  
lebt in diesem heißen Sommer  
vom wöchentlichen Brunnenwasser,  
das seine tiefen, alten Wurzeln  
aufsaugen und

alle Bäume  
tragen reichlich Früchte,  
hängen übervoll:

Süßkirsche,  
Schattenmorellen,  
August-Klarapfel folgen  
Sauerkirsche, Renekloteen und  
jetzt im Spätsommer  
die Pflaumen und Äpfel  
verschiedenster Sorte:

- der Grafensteiner  
ist zuckersüß, und saftig  
von einem kleinen, windschiefen,  
von einer Wasserader sich  
abwendender Baum, dessen  
Stamm die rostrote Farbe des  
Eisenwassers in seine Rinde malt

- der Cox orange  
mit großen Früchten  
rotbackig in säuerlicher Süße  
steht im Osten des Gartens  
und genießt die Morgensonne



- der Rote Stern  
ist unser Weihnachtsapfel,  
denn seine kleinen, roten Sternfarben  
leuchten am Tannenbaumgrün,  
wenn sie blank poliert mit  
den Kerzen strahlen und  
seine dicken Geschwister  
bieten uns ihre innere,  
zartrose - milde - frische  
Fruchtigkeit an

der Mutterbaum, dessen alte,  
bizarren Äste weit ausladend  
dem Farn und den Binsen unter ihm  
Schatten spenden, weitet mir bei  
seinem Anblick das Herz -  
so wunderschön sieht er  
in der Südostecke des Gartens aus

Sein Bruder  
steht hoch aufgereckt im Westen  
und beide leuchten besonders -  
eben wie Sterne - im Licht der Abendsonne,  
die seine kleinen Früchte einsammelt  
und so das Sonnenlicht speichert  
um davon abzugeben in  
dunkler, kalter Winterzeit  
am Weihnachtsbaum, den sie  
festlich schmücken und mit  
ihrem Duft den ganzen Raum verzaubern

- der Boskop  
hatte es wohl am schwersten  
in dieser brütenden Sommerhitze,  
denn er warf „notreife“ Äpfel zu hauf ab.

Die wanderten mit  
in den Sammelkorb, indem das Fallobst  
für den „Supersommercocktail“ Platz fand,  
das in der Fruchtzentrifuge einen  
wahrhaft köstlichen Gartentrunk  
mit vielen Vitaminen für mich und  
alle Gäste ergab.  
Eine tägliche Erfrischung, die  
unbeschreiblich mundet ist dieser  
frische Fruchtsaft -  
danke Euch dafür Ihr Bäume!

Seine großen, dicken  
Bratäpfelbacken hat der Boskop  
dieses Jahr ganz rotwangig angehaucht  
und ich rieche schon seinen  
feinen Geruch mit  
Rosinen und Zimt im Ofenrohr -

Kindheitserinnerungen ...

Überraschungskuchen,  
frisch gebacken, bringt Freundin Oda,  
die fleißig mit mir die Obstgaben von  
Mutter Erde aufsammelt und damit  
uns Dreien, noch eine Freundin und mich,  
die wir hurtig einen Kaffee brauen,  
beschenkt - Hm, hm, hm  
genießen, schwelgen in  
Sommerapfelkuchenfreuden



- Ontario -  
der „alte Weise“  
unseres Gartens,  
der den

Paradiesapfel  
in seiner Tasche hat,  
(s. Gedicht Garten-Manege),

steht  
im Süden der Obstwiese,

lächelt sanft  
im Sonnenschein und

wartet  
auf Väterchen Frost,  
der seinem festen,  
weißen Fruchtfleisch  
den speziellen  
Geschmack einbringt.

Sein Gesicht trägt schon  
rote Sommersonnenstreifen.

Weil  
das Paradies ja ewig ist,  
hält er sich wacker und  
kann bis in den Frühling,  
der schöne, neue Blüten  
am Mutterbaum öffnet,  
gegessen werden  
und,

da er auch  
der Letzte ist,  
der uns  
seine Gaben spendet  
mit denen die Ernte endet,

d a n k e n  
wir Ihm und  
allen seinen  
Obstgeschwistern  
von Herzen für  
ihren Segen

+

„He, he“ ruft dazwischen,  
von Boskop zu Ontario -  
die Birne froh:

„Ich klettere hier  
am höchsten Stamm,  
turn himmelhoch zum Wolkenzelt,  
bin rank und schlank,  
die Wangen blank -

keine Leiter reicht so weit,  
drum sei gescheit  
und heb mich auf,

denn nach  
des Winds Gebraus  
ich in des Grases Mitte schmaus -

mit Speck  
schmeck ich besonders gut  
und

nun verbeug ich mich,  
nehm meinen Hut  
und sing ein Lied:

Sommer ade, ade ....

- Fliederbeeren,  
schwarz und etwas bitter  
glänzen im schütterten Buschwerk

Der Knick  
gibt uns den  
Ernteteil für Fliederbeersuppe  
mit Klösschen,  
die der Zucker süß macht

- Brombeeren,  
gibt's nur zum Naschen,  
denn der Frost hat die  
Blüten überrascht

+

die Blumen:

- die Fette Henne mit  
ihren altrosafarbenen Dolden

- der lange Heinrich mit  
sonnenblumengelben Blütensternen

- das Springkraut mit  
orchideenartigem Blumenschuh

- der Wilde Wein mit  
erstem, rostrotem Laub und  
kleinen, blauen Vogelfuttertrauben

- die Geranien  
in rose und rot genießen  
überschäumend den Gewächshausplatz

- der Oleander  
in weiß, rose, rot bringt sein  
mediterranes Flair in nördliche Breiten  
und

- die kleinen Usambaraveilchen  
blühen ein zweites Mal

- die Rosenhecke mit  
Hagebuttenkugeln

- der Hopfen mit  
hellgrünen Schuppenblüten

- die Wicke mit  
einem letzten lila Blütenstängel

- der Immergrüne Buchsbaum  
steht stark und schön  
am Beetrand und  
die Feldsteine als Einfassung  
sind eine Zierde

+

So ein  
Obst- und Blumengarten  
öffnet das Herz weit mit  
bunten Farben und Duftwolken  
von Blumen und Früchten  
und

das herzhaft Hineinbeißen in  
vom Baum geerntete Früchte,  
die unvergleichlich schmecken,  
jede Art hat ihren eigenen  
charakteristischen Geschmack  
und die köstlichen, selbst  
zubereiteten Speisen:

süße Kuchen,  
leckere Marmeladen sowie  
ein Vitamintrank voller Frische

wer möchte es eintauschen  
gegen Faast food ?

Gartenwelt das ganze Jahr  
innen und außen Sinnesfreuden

Danke an  
die Geistin des Platzes,  
die alles so gut gedeihen läßt  
und uns so reichlich beschenkt



+++

## Ostsee II

In spätsommerheiße  
Sommersandmuschel kuscheln,  
die von Grasbüscheln auf  
der kleinen Düne ringsum  
eingefasst wird und sich  
zum Ostseestrand öffnet -  
Venusmuschel

einfach Sein:

Sonnenbeschienene  
- nackend aalen im Mittagslicht

Meerumspülte  
- die Füße laufen in der Gischt  
vom Wasser erfrischt und  
Freundin Alena taucht mutig  
in die glasklare Flut

Sammelnde  
- Möwenfedern ins Haar stecken  
Steine, Hölzer und Muscheln für  
den Ostseestrandstrauß zuhause'

Singende - Tanzende  
alte Gassenhauer schmettern,  
rumalbern und im Wasser tanzen,  
Kreise drehen ...

Sehende

- Silberblitzendes Schlehenkraut  
krönt die Steilküste von Ahrenshop  
und Schlehentraubenperlen in  
helloranger Fruchtbarkeit tönen  
mit den blauweißen Ostseewellen,  
dem kristallblitzenden Sand  
die Lieder vom Sonnenlicht

- Seeschwalbennesterkolonie  
in der oberen Steilküstenwand

- rutschender  
Erdmassengletschersand

- Sonnen- und badefreudige Menschen,  
alt und jung spielen mit  
Wind und Wasser,  
Sonne und Sand

- ReiterInnen  
den Strand längst,  
traben gemächlich  
den Küstenweg zurück -

Das Glück der Erde  
liegt auf dem Rücken der Pferde  
und strahlt aus ihren Gesichtern

+

- Möwen  
überm Wasser und am Strand
- einzelne Boote  
auf See
- Segelflieger  
zwischen Himmel und Erde
- Hunde & Menschen  
schwimmen weit hinaus
- Ostsee ohne Horizont -  
Ostsee und Himmelssee sind eins

- Miteinanderseiende

erzählen

vom Lebensalltag,

lachen,

fröhlich in die Sonne blinzeln,

Brot, Obst, Wasser teilen

- Abtauchende

Augen schließen und  
nach Innen hören:

Blut-und Meeresrauschen

Wellen plätschern Lebenstöne

Atem bewegt Körper

Meeratem sind Wellenlieder  
und

die Zeit dehnt sich weit aus,

die Seele ist Zuhause

Zuhause im Leben

+++

Oktobermorgen

Kalt, trocken  
der heutige Morgen

der Raureif  
glitzert in der Sonne  
die auch das Herbstlaub  
der Bäume bescheint

Wie alles  
leuchtet in ihrem Schein

schön, schön,  
wunderschön strahlt sie zurück  
im Farbenspektrum von

hellgelbgrün  
bis rotweinrot -  
soviele Farben  
gab es keine  
in diesem  
heißen Sommer

die Oktoberzeit  
beschert uns mit ihren  
bunten Blättern und  
Früchten einen  
wahren Paradiesgarten  
indem sich  
alle Wesen freuen können

Danke an  
Gaia - Mutter Erde  
die gibt und  
uns beschenkt

+++